

Neuenbürg.

Gasthof zum Bären.

Sonntag den 10. November 1912

Heiterer Abend

Albert Schickle, Konzertsänger und Rezitator.

Programm: Lieder zur Laute, heitere Rezitationen von M. Salzer, Rüdeman, Fr. Brentano, Peter Schütz, Fr. Romeo.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittskarten à 50 Pf im Vorverkauf in der G. Reeh'schen Buchhandlung und abends an der Kasse. Das Konzert findet mit Restauration (Bier und Wein) statt.

Restaurant zum „Perkeo“

Stephanienstrasse 2. Pforzheim nächst dem Bahnhof.

Sanz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube.

Mittagstisch

von 70 Pf. an, in und außer Abonnement.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Naturreine Weine. Helles Doppelbier.

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.

Sonntag den 10. Novbr. 1912, vorm. 11 Uhr

I. Kammermusik-Matinée

von Theodor Röhmeyer.

Brüder Post-Quartett (Frankfurt a. M.).

Else Preckel (Sopran).

Programm:

Meyer: Streichquartett in Es op. 109.

Rheinberger: Klavierquartett in Es op. 38 und Lieder von Röhmeyer.

Abonnements-Karten für 4 Matinéen 8 M., Familien-Abonnement (2 Karten) 14 M. und Einzelkarten zu 2,50 M. in Otto Nieders Buchhandlung und an der Kasse.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine mit dem Namenszuge des Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzentin:

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telef. 5390.



150 Mt.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“ u. „Selbstbaden“ in Weber's transportablen **Badösen u. Fleischränderapparaten**. Befreiung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands

Anton Weber, Ettlingen i. Baden. Viele Beweise ab. 10jähr. Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und befehlensgehrender Kaufmann pünktlich und billig.

Gefl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Den besten Hastrunk



gesund u. kräftig bereitet man in Siefert's Hastrunkstoff.

Natürlicher Volks-trunk. Überall eingeführt.

Patentamt Geschützte Marke. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Lit. nur 4 M. — franko Nachnahme mit Anweisung. In jeder auf Verlangen zum billigsten Preise. **Seif-Harmer'scher Hastrunkstoff-Fabrik** Wilh. Siefert, Zoll a. H., Baden. Verkaufsstelle in Gerubach: Aug. F. a. S., Glaserei.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.

Telephon **PFORZHEIM** Zerrenner-Str. — 482. — Nr. 8.

Stets Neuheiten in

Gold-, Silber- und Nickelwaren.

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.

Reiches Lager in Bestecken, edel Silber, versilbert, Alpaka und Stahl.

Für Vereine auswahrscheinliches Lager am hies. Platze in **Pokalen, Behern, Emblemen etc.**

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Neuenbürger Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden

Braunkohlen-Briketts



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die :: :: Marke! :: ::

Schuhcrème Pilo

wird täglich mehr verlangt. Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Formulare

zu Fleischschaugebühren-Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei G. Reeh'sche Buchdr.

Ein dauernder Gewinn

für die Gesundheit und den Geldbeutel ist Seelig's kandierter Kornkaffee



Das Leben kann kein Glück



Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Das Ministerium des Innern hat auf eine Eingabe des K. württ. Automobilclubs folgenden Erlaß an die ihm unterstellten Behörden gerichtet: Vielfach sind an Wegweisern mehrere Arme derart in gleicher Höhe angebracht, daß sich die Arme gegenseitig verdecken. Wo dieser Uebelstand besteht, empfiehlt es sich, die Arme der Wegweiser nicht in derselben Höhe, sondern unter einander anzubringen. Außerdem sollte Bedacht darauf genommen werden, daß da, wo die Rückseite eines Wegweiserarmes von einer anderen Straße aus in die Augen fällt, auch diese Rückseite beschrieben wird.

Stuttgart, 5. Nov. Der heutige Spätjahrsbaummarkt in der Gewerbehalle war mit Bäumen und Beerensträuchern gut besetzt. Die Preise waren im wesentlichen die gleichen wie auf dem Frühjahrsmarkt. Von Hochstämmen kosteten Äpfel 1 M. bis 1.50 M., Birnen 1 M. bis 1.20 M. Stachelbeeren kosteten 12 M., Johannisbeeren 6 M., Himbeeren 4 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 6. Nov. Von der Amtskörperschaft Maulbrunn wurde in der Oberamtsstadt ein Stenographiekurs eingerichtet, an dem Justiz- und Verwaltungsbeamte aus dem ganzen Bezirk samt den Vorständen des Oberamts und des Amtsgerichts, Lehrer, Gewerbe- und Handeltreibende, sowie eine Anzahl Damen sich beteiligen; auch die Mehrzahl der Schüler des evangelisch-theologischen Seminars benützt diese günstige Gelegenheit zur Erlernung der Sabelbergerischen Schnellchrift. Die Unterrichtsstunden werden im Seminar gegeben und von Kammerstenograph Haas-Stuttgart geleitet.

Tuttlingen, 4. Nov. Die Arbeiten zur Erforschung der Donauversinkung sind nunmehr in Angriff genommen worden. Bekanntlich plant der Stuttgarter Gelehrte, Professor Dr. Endrig, einen Einkrieg in das Gattinger Loch. Zu diesem Zweck ist eine starke hölzerne Schachtelung in die trichterförmige Senkung hinabgelassen worden, in der der Einkrieg versucht werden soll.

Pfullingen, 6. Nov. Als gestern vormittag 1/9 Uhr der Zug in Unterhausen einlief, sollte ein Schwein ausgeladen werden, das aber entlieh und unter die Lokomotive kroch. Alle Versuche, das Tier unter der Lokomotive hervorzuholen, blieben zunächst vergeblich und der Zug konnte nicht weiterfahren bis der Lokomotivführer auf den Einfall kam, Dampf abzulassen. Das Vorkentier war mit dem Brähen vor der Schlachtung augenscheinlich nicht einverstanden und verließ schleunigst seinen Schlupfwinkel, worauf der Zug die Fahrt fortsetzen konnte.

Schwenningen, 7. Nov. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“, die nach 1/4 jähriger Pause in diesem Frühjahr aufs Neue ins Leben gerufen wurden, haben ihr Erscheinen bereits wieder eingestellt. Da das Abonnementsgeld für das laufende Quartal bereits eingezogen sein dürfte, sind die vertrauensvollen Abonnenten wie das erste mal wieder die Leidtragenden. Die Versicherung, die mit dem

Abonnement verbunden war, betraf nur Unfall aber nicht Umfall.

Schwenningen, 6. Nov. Am 6. September hat der Gemeinderat beschlossen, die beiden Jahrmärkte aufzuheben. Jetzt will er sie an den seitherigen Tagen belassen. Die Kgl. Kreisregierung, die die Aufhebung genehmigt hatte, soll nun wieder um Genehmigung der Weiterbelassung angegangen werden.

Marbach a. N., 6. Nov. Daß der Beruf eines Gerichtsvollziehers zuweilen recht dornenvoll ist, beweist folgendes Vorkommnis. Zu einem Weingärtner kommt der Gerichtsvollzieher, um seines Amtes zu walten. Er trifft ihn zu Hause an und letzterer ist bereit, die Schuld zu bezahlen. Das Geld wird auf den Tisch des Hauses gezahlt, doch — o Jammer — es reicht nicht aus zur Bezahlung der Summe. Der Weingärtner streift das Geld wieder ein und verspricht dem Manne des Gesetzes, den fehlenden Betrag bei einem Bekannten zu holen, er möge nur eintreten in der Stube warten. Anstatt aber das Geld zu holen, schließt er die Stube ab, steckt den Schlüssel ein und begibt sich in eine Wirtschaft, wo er bald nicht mehr an den Hausleerer dachte. Der Letztere aber, dem wohl das Warten etwas lange geworden zu sein schien, nahm inzwischen Platz und wartete und wartete — vergebens! Jetzt erst bemerkte er, daß er eingeschlossen war und mußte Nachbarn herbeirufen, die ihn aus seiner Gefangenschaft befreiten. Für den Weingärtner dürfte der Spaß wohl unangenehme Folgen haben.

Leutkirch, 6. Nov. Bei Waldershofen führte infolge eines Defekts an der Steuerung ein Automobil die Straßenböschung hinab und überschlug sich vollständig. Glücklicherweise befand sich in dem Fahrzeug kein Passagier, sonst wäre der Unfall von schweren Folgen begleitet gewesen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Nov. Spanische Säwindelbriefe. In letzter Zeit wurden wieder mehrere in Württemberg wohnende Personen durch spanische Säwindelbriefe belästigt. Die Briefe waren meist in Madrid aufgegeben und wimmelten von falschen Vorspiegelungen, z. B. der Briefschreiber befände sich wegen Bankrotts in Haft und bedürfe zur Auslösung eines beschlagnahmten, die Summe von 800 000 Francs in Banknoten enthaltenden Koffers der Hilfe des Adressaten; dieser solle sich nach Madrid begeben, die Prozeßkosten des Briefschreibers bezahlen und den Koffer auflösen, wogegen er den dritten Teil der im Koffer befindlichen Summe als Belohnung erhalte. — Dem Publikum wird unter nachdrücklicher Warnung vor diesem Säwindel empfohlen, derartige Briefe der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Kenntnis zu bringen.

Unterreichenbach, 5. Nov. Gestern nacht hat es hier wieder gebrannt. Es brannte die Doppel Scheune nebst Stallungen des Altankterwirts Frh. Gengenbach und der Jakob Gengenbachwitwe nieder.

Altensteig, 7. Nov. Ein Bürgersohn, der die Kontrollversammlung nachgefeiert hatte, spielte mit einer brennenden Zigarre an einer Militärpatrone, die plötzlich explodierte. Seine Kleider fingen Feuer und er zog sich erhebliche Brandwunden zu. Auch ein Zimmerbrand brach aus, der aber von den Hausbewohnern gelöscht wurde.

Pforzheim, 7. Nov. Die zahlreichen Musikfreunde im Enzthal seien darauf aufmerksam gemacht, daß das II. Konzert des Musikvereins in dieser Saison am Montag den 11. ds., abends 8 Uhr im Saalbau stattfindet. Es wird die Meiningener Hofkapelle unter persönlicher Direktion ihres berühmten Leiters Max Reger konzertieren. Als Solisten treten dabei auf: Konzertmeister Hans Treichler (Violine) und Professor Karl Blüning (Violoncell).

Bayerisches Brauhaus A. G. in Pforzheim. Der Geschäftsbericht für 1911/12 sagt u. a.: „Im Bierabsatz ist trotz der schlechten Witterung im August und September, die sehr hemmend auf den Bierkonsum wirkte, eine nennenswerte Aenderung nicht eingetreten, da in den ersten zehn Monaten eine Steigerung des Absatzes zu verzeichnen war. Die Preise für Malz und Hopfen waren sehr hohe, desgleichen auch die für Futtermittel. Doch waren letztere für uns weniger stark fühlbar, da durch Anschaffung eines dritten Lastautomobils eine weitere Verbesserung unserer Gismaschinen-Anlage und der Warmwasserbereitung ließ sich eine beträchtliche Ersparnis an Brennmaterial erzielen.“ — Es sollen wieder 5 Prozent Dividende und 9367 Mk. Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat verteilt und 15 918 (i. V. 13 838) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber die Aussichten sagt der Vorstand: „Da wir ohne nennenswerten Bestand an vorjährigem Hopfen in's neue Jahr eingetreten sind und neue Ware bester Qualität bereits sehr preiswürdig eingekauft haben, so wird im neuen Jahre das Hopfenkonto eine beträchtliche Minderausgabe aufweisen. Gutes Malz ist dagegen sehr teuer. Dennoch hoffen wir, diese erhöhte Aufwendungen durch verstärkten Absatz wieder ausgleichen zu können.“

Literarisches.

Den Wählern bei den bevorstehenden Landtagswahlen wird das im Verlag von J. Neff, Stuttgart erschienene Werk willkommen sein:

Das württemb. Landtagswahlgesetz mit Vollzugsverfügungen, einer Einleitung, behandelnd die Verhältnisse, was die Vollzugsverfügung betrie, die Wahl der ritterschaftlichen Abgeordneten und einem Sachregister, unter Benützung der Akten des Kgl. Ministeriums des Innern, der Verhandlungen der Ständeverammlung und des Wiedersehen Kommentars, erläutert und herausgegeben von Oberamtmann Scholl in Stuttgart (Hohenheim). Preis gebunden M. 2.80.

Das Werk gibt Auskunft über alle Fragen des Wahlrechtes, der Verhältniswahl, der Wahlhandlung selbst und kann jedem Wähler und den Behörden bestens empfohlen werden. Das 1906 erschienene Werk ist durch Ergänzungen auf den neuesten Stand gebracht und durch die E. Neff'sche Buchhandlung zu beziehen.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

31]

(Nachdruck verboten.)

Es ist ja doppelt hart, einen teuren Menschen durch den Tod zu verlieren, während man in der Fremde weilt! So ging die Zeit hin.

Maud war mittlerweile siebzehn Jahre alt geworden. Sie half mir nun beim Nähen, denn ich hatte immer noch dieselbe Beschäftigung wie früher. Wir konnten uns auf diese Weise doch wenigstens durchbringen. Von der Vergangenheit sprachen wir fast nie.

Eines Abends jedoch, als wir bei der Arbeit saßen, bemerkte ich, wie Maud nicht bei der Sache war. Alle Augenblicke ließ sie ihre Näherei in den Schoß sinken und blickte sinnend vor sich nieder. Sie mußte etwas auf dem Herzen haben. Ich näherte eifrig fort, da die Arbeit am nächsten Tage abgeliefert werden sollte.

„Mama“, begann Maud etwas zaghaft, „ich muß eine Frage an Dich richten, die mich schon lange beschäftigt, fast seit meiner Kindheit, und die Du mir jetzt hoffentlich ausführlich beantworten wirst, denn ich bin nun erwachsen und glaube deshalb ein Recht zu haben, diese Frage zu stellen.“

Ich wußte jetzt, was kommen würde, der Moment

war da, wo ich meinem Kinde über meine Handlungsweise Rechenschaft ablegen mußte. Mauds Frage ließ denn auch nicht auf sich warten.

„Was ist es eigentlich mit meinem Vater? Ich erinnere mich doch, daß wir einst in glänzenden Verhältnissen lebten und auf einmal wohnen wir in diesem Dachstuhlchen und waren ganz arm und von Papa sprachst Du nie wieder zu mir und ich, ich getraute mich nicht, nach ihm zu fragen.“

Maud schwieg und sah mich erwartungsvoll an. Ich legte meine Arbeit beiseite und ergreif ihre Hand. Und dann erzählte ich ihr, zwar schonend, aber doch alles, was ich wußte. Ich war so in die Vergangenheit vertieft, daß ich nicht weiter auf Maud geachtet hatte. Ein gellender Schrei führte mich in die Wirklichkeit zurück; Maud war neben mir zusammengebrochen. Sie lag leblos auf dem Boden ausgestreckt. Ich versuchte alles, sie ins Leben zurückzurufen — vergebens.

In meiner namenlosen Angst lief ich hinüber zu der Frau, bei der ich wohnte, und es gelang uns beiden, meine arme Maud aufs Bett zu tragen. Zum Bewußtsein brachten wir sie nicht. Mrs. Smith sandte zum Arzt und bis er kam, verlebte ich eine qualvolle Stunde am Bett meines einzigen Kindes.

Wie lag Maud so bleich vor mir! Ich hatte nicht gedacht, daß sie meine Erzählung so erschauern würde. Und einmal hätte sie ja doch erfahren müssen, warum wir hier lebten.

Die Gewißheit war schrecklich für sie, aber die Ungewißheit konnte nicht ewig bleiben. Es mußte das zart veranlagte feinfühligste Mädchen ja tief ergreifen, zu erfahren, sie sei die Tochter eines Verbrechers. Sie war in ihren kindlichen Gefühlen zu schwer verletzt worden.

Alles, was sie erwartet haben, aber auf diese niederschmetternde Mitteilung war sie nicht gefaßt gewesen, die war ihr gänzlich unermutet gekommen. O, ich hätte mich anklagen mögen, daß ich es war, die Maud diesen großen Schmerz bereiten mußte. Müßte? Vielleicht war es doch unnötig gewesen! Vielleicht hätte sie es nie erfahren brauchen.

Ah, was hätten meine Selbstvorwürfe? Es war geschehen, ich hatte gewunden und es für meine Pflicht gehalten, Maud die Wahrheit zu sagen; ich hatte wohl dabei auch ein klein wenig an mich gedacht, ich wollte meine Handlungsweise, meine Flucht aus dem Hause meines Vaters meiner Tochter gegenüber rechtfertigen.

Nach einer bangen halben Stunde kam endlich der Arzt. Er untersuchte Maud, rühte ihr Mund ein und rieb Stirn und Brust mit stärkenden Ölen. Sie schlug nach einer Weile die Augen auf; mit einem tiefen Seufzer schloß sie sie aber gleich wieder.

Angstvoll hingen meine Blicke an den Zügen des Doktors. Keine Bewegung seines Gesichtes verriet jedoch, was er dachte.

(Fortsetzung folgt.)